

BA+ Schillerschule

Spannende Infos zum Thema Fake News in der Schillerschule

20.10.2023 VON EVA BAMBACH



In der Schillerschule präsentierte Autor Manfred Theissen den Schülern seine Bücher zum Thema Fake News und Medien und warnte die Jugendlichen eindringlich vor den Gefahren kostenloser Spiele-Apps auf dem Handy. © BILD THOMAS ZELINGER

Bensheim. „Eigentlich faket man immer ein bisschen“ – der Autor und Medienredakteur Manfred Theissen legte gleich mit seinem Thema los, während er für den BA-Fotografen posierte, und erklärte an diesem Beispiel den Unterschied zwischen Fake-Nachrichten und echter Information. Streng genommen sei auch das gestellte, inszenierte Pressefoto eine Lüge. Doch komme es immer auch darauf an, wieviel verfälscht werde – und mit welcher Absicht.

Zur Vorstellung zweier seiner Bücher begrüßte die Leiterin der Schillerschule Sylvia Meier am Mittwochmorgen Manfred Theissen in zwei aufeinander folgenden, von der Deutschlehrerin Frau Auer organisierten Veranstaltungen. Für die Jahrgangsstufen sechs und sieben präsentierte Theissen sein Buch: „Nachgefragt: Medienkompetenz in Zeiten von Fake News“, der Jahrgangsstufe neun stellte er im Anschluss

seinen Roman „Rot oder Blau: Du hast die Wahl“ vor.

Darin geht es um ein politisches Experiment im Landschulheim. Es sollen sich zwei konkurrierende Parteien bilden, die mit unterschiedlichen Programmen um die Präsidentschaft ringen. Doch gelingt es einem Kandidaten, die Mechanismen der Demokratie zu unterlaufen und mit Fake-News die Wähler zu manipulieren.

Nicht weniger fesselnd war, was Theisen zuvor aus seinem Sachbuch zum Thema berichtet hatte. Anhand von prägnant formulierten Fragen schildert er darin mit vielen Beispielen aus dem Alltag der Schülerinnen und Schüler, was Medienkompetenz bedeutet. Wie kann man Fake News von anderen Nachrichten unterscheiden? Wie funktioniert Datenschutz eigentlich und wie können wir uns unsere eigene Meinung bilden? Ein kühnes Unterfangen, denn welche Jugendlichen lesen wohl freiwillig ein Buch zum Thema Medienkompetenz?

Doch der Autor verpackt sein Wissen in bestens verdauliche Häppchen von meist nur einer Buchseite und schafft es, dass auch der erwachsene Nutzer sich schnell festliest – und dem Buch viele, viele weitere Leser wünscht. Denn was hier behandelt wird, betrifft die Gesellschaft im Kern und bedroht letztlich unsere Demokratie.

Warum findet die Deutschlehrerin ein Gedicht von Rilke, die Schüler aber Abbildungen von Panzern, wenn doch beide nur das Wort „Panther“ in die Suchmaschine eingeben? Weil sie personalisierende Suchmaschinen wie Google, Yahoo oder Bing nutzen, die auf den Browsern voreingestellt sind und die Suchergebnisse nach den Vorlieben der Nutzer sortieren. Google zum Beispiel habe sich gemerkt, sagte Theisen, dass die Lehrerin oft nach Literatur suche, während die Schüler gern das kostenlose Online-Spiel „World of Tanks“ spielen.

Dabei gebe es unzählige andere Suchmaschinen und darunter viele neutrale, wie etwa Duckduckgo, die man für unabhängige Ergebnisse besser nutzen könne. Eine andere Möglichkeit sei es, personalisierende Suchmaschinen zu „dressieren“. Nutze man etwa Google ausschließlich für Privates und Yahoo nur für die Schul-Recherche, so erziele man dabei treffendere Ergebnisse.

Ein verstörendes Problem aus dem Bereich Social Media nannte Theisen am Beispiel der Spionagevorwürfe gegenüber dem chinesischen Videoportal TikTok. Im Umkreis von sieben Metern hörten Smartphones, auf denen die App installiert sei, auch im ausgeschalteten Zustand alles mit. Die Informationen seien von der chinesischen Regierung nutzbar.

Ein Herzensanliegen war dem Autor am Mittwochmorgen die Bekämpfung der Abhängigkeit von kostenlosen Spiele-Apps. „Das Zocken ist das, was uns am meisten in der Gesellschaft schadet“, sagte er. Das Zocken werde nicht als Droge wahrgenommen, bewirke aber eine starke Sucht und neben dem Zeitverlust unter anderem ein erhebliches Nachlassen der Konzentrationsfähigkeit.

Die Abhängigkeit sei so stark, dass man jemanden von oben brauche, um davon loszukommen: „Ihr müsst

eure Eltern dazu bringen, euch an der Nutzung von kostenlosen Spielen zu hindern. Aber im Grunde kann es nur die Politik ändern.“ Doch saßen die Politiker handlungsunfähig erstarrt wie die Kaninchen vor der Schlange. „Eigentlich müsst ihr auf die Straße gehen und für ein Verbot demonstrieren,“ sagte Theisen, nachdem er erklärt hatte, wie raffiniert die App-Entwickler die körpereigene Ausschüttung von Dopamin nutzten, um Zeit und Aufmerksamkeit der Nutzer so lang wie möglich zu fesseln. Erziele man in Spielen Erfolge, so werde das Hormon ausgeschüttet und vermittele angenehme Gefühle wie nach einer Eins in der Klassenarbeit– die jedoch erheblich müheloser zu erreichen seien.

Doch seien die Erfolge in den Spielen manipuliert, die vermeintliche Beherrschung des Spiels reine Illusion, ganz gleich ob es um Spiele wie Candy Crush oder Ego-Shooter gehe. Die Schwierigkeit werde jeweils genau auf die Spielstärke der Nutzer abgestimmt, so dass Frustration vermieden werde und eine ausreichende Anzahl an Erfolgen erhalten bleibe.

URL dieses Artikels:

https://www.bergstraesser-anzeiger.de/orte/bensheim_artikel,-bensheim-spannende-infos-zum-thema-fake-news-in-der-schillerschule-_arid,2137838.html

Copyright © 2024 Bergsträßer Anzeiger